

Dreamcatcher

Kapitel 25: Epiloge



"Wo bin ich?", fragte Twilight als sie ihre Augen öffnete. Ein völlig fremdes Zimmer empfing sie. Eine viel zu weiche Decke hielt sie in Hufen und schnell bemerkte sie das viel zu große Bett in dem sie lag. Der Raum war gekleidet in Dunkelheit, doch verrieten einzelne Lichtstrahlen die Tageszeit mit dünnen Strahlen, die in den Raum drangen. Es musste bereits weit nach Sonnenaufgang sein, umso mehr verwirrte es Twilight, dass sie in einem unbekannten Bett lag.

"Gut geschlafen?", fragte sie eine Stimme und sofort wandte Twilight ihren Kopf um. Erleichtert seufzte sie auf, als sie Illumina neben dem Bett sitzen sah.

"Du bist im Schlafzimmer von Prinzessin Luna. Als du den Äther verlassen hast bist du vor dem Spiegel eingeschlafen. Die Prinzessinnen haben dich dann kurzerhand ins Bett gelegt", klärte Illumina sie auf und langsam kam die Erinnerung wieder zurück.

"Sie? Sind sie wieder beide hier? Was ist geschehen?", hakte Twilight nach, während sie aus dem Bett kroch.

"Du hast eine schwere Entscheidung getroffen als du Celestia im Äther verlassen hast. Es war gefährlich und hoch riskant. Du würdest keine Nacht mehr schlafen, wenn ich dir die möglichen Konsequenzen davon sagen würde, doch es ging gut aus. Dass du Celestia den Rücken gekehrt hast war gut so. Nur so konnte sie den Ernst der Lage wirklich begreifen. Sie hat zu

Luna gefunden. Zusammen haben sie den Äther verlassen und zusammen werden sie auch bleiben. Es hat ewig gedauert, doch ich denke, dass sie nun beide endlich verstanden haben, an wessen Seite ihr Platz ist. Dein Platz ist jedoch nicht hier, komm, lass uns gehen!"

Ein Nicken von Twilight folgte und nach einem kurzen Lichtblitz blieb keine Spur mehr von Twilight in dem verlassenen Schlafzimmer. Einen Augenblick später fand sie sich in der vertrauten Umgebung ihrer Bücherei wieder.

"Wie wird es ihnen nun gehen?", fragte Twilight, während sie sich auf den Weg in ihre Küche machte. Es war eine lange und anstrengende Nacht und ihre Energiereserven verlangten gefüllt zu werden. Der Gedanke ihr Müsli in der Nachmittagssonne zu essen war ebenfalls nicht unwillkommen.

"Sie müssen sich beide verändern. Müssen einen Weg finden wie sie zusammen leben können. Vieles wird sich von nun an verändern, doch wird es nicht mit einem Paukenschlag passieren. Es wird langsam von statten gehen. Sie müssen auch auf Equestria Rücksicht nehmen. Trotz allem bin ich zuversichtlich, dass sie es schaffen werden."

"Ich hoffe es", kommentierte Twilight bevor sie den ersten Löffel ihres Müslis verschlang. Nachmittags zu frühstücken war immer schon eine ihrer liebsten Sünden gewesen, doch etwas anderes beschäftigte sie ebenso.

"Wo ist eigentlich Spike?"

Ein schelmisches Grinsen legte sich über Illuminas Gesicht und Twilight war sich nicht sicher, ob es ihr wirklich gefiel. Sofort folgte sie Illuminas Blick als diese zur Seite sah. Ein schweres Schlucken fuhr Twilights Kehle hinab, als auch sie es sah. In samtigem Schwarz mit drei eingestickten Diamanten lag eine kniehohle Socke auf dem Boden der Küche. Mit einem Lächeln beobachtete Illumina die steigende Röte in Twilights Gesicht.

"Du solltest vielleicht einmal mit ihm sprechen", bot Illumina ihr grinsend an. Eine Antwort erhielt sie nicht. Noch immer versuchte Twilight zu verstehen was dieses Kleidungsstück in ihrer Küche verloren hatte und eine weitere, noch viel brennendere Frage beschäftigte sie. Wo waren die anderen Drei und vor allem, wollte sie dies wirklich wissen?

Selbst im Schlaf fiel es ihr auf. Das schmerzliche Fehlen der anderen. Sehnsüchtig streckte sie ihren Huf aus und fand doch nur Leere. Mochte die Decke auch noch so warm sein, sie vermochte nicht die Kälte der Einsamkeit aus dem Bett zu vertreiben. Sie wusste, dass es so passieren würde. Das helle Licht, das den Raum flutete, war Beweis genug, dass Celestia die Sonne vermutlich schon vor Stunden hatte aufgehen lassen. Vermutlich würde sie jetzt gerade im Thronsaal sitzen und sich um Equestria kümmern. Sie musste es. Es war ihre Pflicht als Prinzessin so sehr wie es auch die ihre war. Dennoch wäre es ihr lieber gewesen, sie wäre

neben ihr aufgewacht.

Ein bisschen enttäuscht griff Luna nach dem Kissen und drückte es fester an sich. War auch Celestia nicht hier, so musste das Wissen reichen, dass sie in ihrem Bett lag und ihr Kissen in den Hufen hielt. Dass sie es nicht heimlich tat, sondern offen vor den Augen Celestias. Dass sie zusammen eingeschlafen waren. Ein tiefes Seufzen verließ ihre Schnute. Noch immer konnte sie kaum glauben, dass es wirklich wahr war. Sie lag in Celestias Bett, drückte ihr Kissen an ihre Brust und atmete ihren Duft ein. Alles versuchte sie davon zu überzeugen, dass es Wirklichkeit war und doch konnte sie es nicht glauben. Wie sollte sie auch? Jahrtausende hatte sie von diesem Moment geträumt, hatte ihn sich so oft vorgestellt, dass selbst die Wirklichkeit nur wie eine Fantasie wirkte. Breiter und breiter wurde Lunas Grinsen. Sie hatte es endlich geschafft. Sie hatte Celestia und niemals würde sie sie nun loslassen.

Mochten Equestria und die Tageszeiten auch zwischen ihnen stehen, sie würden einen Weg finden. Es gab immer eine Lösung und sie hatten alle Zeit der Welt sie zu finden. Ein Geräusch drang an ihre Ohren. Die Tür öffnete sich und jemand trat ein. Es konnte nur Celestia sein. Doch was tat sie hier? Dem Stand der Sonne nach war es Mittag, sie müsste gerade im Speisesaal sitzen. Trotz allem spürte sie das Gewicht von Hufen, die auf die Matratze stiegen und eine Sekunde später spürte sie auch schon den Körper von Celestia, der sich an den ihren drückte. Wie ein Stofftier hielt sie sie fest und drückte sie fest an ihre Brust. Luna ließ es geschehen, badete förmlich in der Nähe die ihr geboten wurde.

"Verzeih mir, ich wollte wiederkommen bevor du aufwachst", flüsterte ihr Celestia ins Ohr, "doch es dauerte länger als geplant um alle Termine des Tages auf morgen zu verschieben."

"Nur wenige Momente musste ich dich missen, sei unbesorgt", versicherte ihr Luna und drückte sich enger an sie.

"Der Alltag wird morgen wieder beginnen, wir müssen vieles Besprechen. Es muss ein Weg gefunden werden, wie wir mehr Zeit zusammen verbringen können. Wie wir Equestria über uns informieren. Vieles muss getan werden, doch nicht heute. Heute wollen wir noch ruhen, genießen und Kraft sammeln. Wir werden alle brauchen, die wir bekommen können."

Wortlos stimmte Luna ihr zu. Keinen Zweifel hatte sie daran, dass sie es schaffen würden. Zu viel hatte es sie gekostet um hier her zu kommen. So vieles hatte sie ertragen müssen und kein Widerstand würde sie nun mehr brechen. Mit Celestia an ihrer Seite war keine Herausforderung zu groß. Sie würden es schaffen und sie würden es gemeinsam tun. Von jetzt an und für alle Zeit. Mit diesem Gedanken im Kopf schloss Luna ihre Augen und überließ den Rest dem Schicksal.

-Fin-